

Koality Time am anderen Ende der Welt 25/26

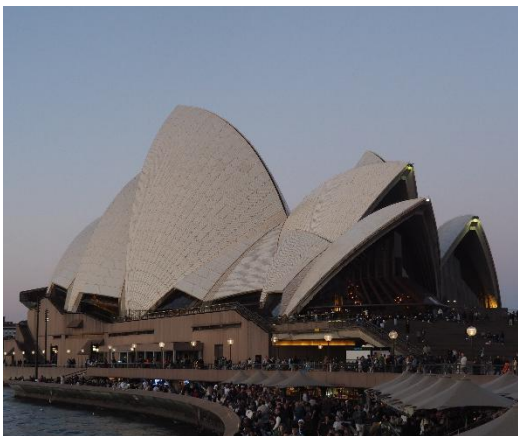
Wir, Fabian & Céline (in unseren End- bzw. Mitt-Zwanzigern), hatten schon seit längerer Zeit den gemeinsamen Traum, einmal eine längere Auszeit vom gewohnten Alltag zu nehmen und die Welt zu bereisen. Im Sommer 2025 haben wir diesen Traum schliesslich in die Tat umgesetzt. Wir organisierten unser Leben so, dass wir für ein halbes Jahr unterwegs sein konnten und machten uns auf den Weg ans andere Ende der Welt.

Aber nun noch einmal etwas zurück in der Zeit. Als Céline ihrer Arbeitskollegin von unserem Plan erzählte, stellte sie ihr Servas vor. Wir waren sofort begeistert. Orte nicht «nur» zu besuchen, sondern wirklich in das lokale Leben einzutauchen und vor allem Menschen und ihre Geschichten kennenzulernen, entspricht genau dem, was wir uns für unsere Reise wünschten. Für uns war also schnell klar, dass wir so unterwegs sein möchten und entschieden uns, Servas beizutreten. Und so viel vorweg: Unsere Erwartungen wurden übertroffen!

Unsere Reise startete im Südpazifik, in Französisch-Polynesien & später auf Fiji. Hier waren wir noch eher «klassisch» unterwegs, Unterkünfte haben wir über Plattformen wie booking.com & Airbnb gebucht. Wir haben einen Monat lang das entspannte Inselleben und v. a. auch die beeindruckende Unterwasserwelt genossen. Besonders eindrücklich für uns war auch der Kontrast zwischen den beiden Inselregionen: In Französisch-Polynesien ist der Einfluss Frankreichs stark spürbar, was sich im vergleichsweise hohen Lebensstandard & bekannten Supermarktketten wie «Carrefour» zeigt. Auf Fiji hingegen ist das Leben sehr einfach. Die Menschen leben in rudimentären Häusern, kein Warmwasser & nur begrenzter Solarstrom. Dies hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie unterschiedlich Lebensrealitäten auf der Welt sein können.



Für uns ging es weiter nach Australien, wo wir die Südküste mit einem Van bereisten. In Cudmirrah, NSW, hatten wir dann auch unseren ersten Servas Stay. Wir waren gespannt, aber auch etwas nervös (Céline), als wir vor der Tür unserer Gastgeber standen. Diese Nervosität verflog jedoch sofort, als uns Graham, ein rüstiger Rentner in seinen 80ern, mit einem warmen Lächeln die Tür öffnete. Graham und seine Frau Faye entpuppten sich als äusserst Servas-erfahren. Die beiden sind seit mehreren Jahrzehnten Servas Member und konnten auf viele Begegnungen und Reisen zurückblicken. Entsprechend viele Geschichten hatten sie zu erzählen. Graham zeigte uns auch voller Stolz seine beeindruckende Sammlung von Autokennzeichen aus aller Welt und nahm uns sogar mit auf eine Velotour durch die australischen «Bushes». Als kleines Dankeschön haben wir am zweiten und (leider) letzten Abend Capuns gekocht und ihnen somit ein «Stück» Schweiz nähergebracht. Nach diesem ersten Servas Stay waren wir sehr berührt davon, wie selbstverständlich uns Graham & Faye von der ersten Sekunde an bei ihnen zu Hause aufgenommen haben.



Unser zweiter Servas Stay hatten wir in Somers auf dem Mornington Peninsula in VIC, etwas oberhalb von Melbourne. Auch hier waren wir wiederum gespannt, was uns wohl erwarten wird. Diese Anspannung legte sich jedoch wieder sehr schnell, denn wir wurden sogleich Teil von Peters Geburtstagsparty mit der ganzen Familie. Am nächsten Tag nahm uns Pamela (nachdem Céline ihr erzählt hatte, dass sie gerne Flohmärkte besucht) mit auf eine Tour zu ihren liebsten Brockensteinen in der Gegend. Am dritten und letzten Abend führten uns die beiden dann noch in den Nationalsport Australien Football ein (von den Locals «Footie» genannt). Gemeinsam schauten wir das AFL Finalspiel zwischen Geelong Cats und den Brisbane Lions. Ganz traditionell gab es dazu Meat Pie, ergänzt durch eine grosszügige Apéro-Platte von Pamela (die uns sowieso 3 Tage lang kulinarisch verwöhnte!). Wir haben uns durch Pamelas & Peters warme Art wie zu Hause gefühlt & der Abschied nach drei wunderbaren Tagen fiel uns schwer.



Danach ging es für uns mit der Fähre weiter nach Tasmanien, wo wir für drei Wochen ein Auto mieteten. Céline hatte vor einigen Jahren ein Buch gelesen, welches in Tasmanien spielte, und seit-her war es ihr Wunsch gewesen, diese Insel selbst einmal zu bereisen. «Tassie», wie Tasmanien von den Locals liebevoll genannt wird, hat uns beide sofort begeistert. Einsame Traumstrände, raue Küstenlandschaften, unberührte Natur und wildromantische Berge.

In Cygnet hatten wir wieder einen Servas Stay, diesmal bei Brian & Anne. Auch die beiden haben uns mit grosser Offenheit empfangen und uns an ihrem Leben teilhaben lassen. Es waren vor allem ihre Geschichten, die uns in Erinnerung bleiben. Brian hat nämlich ein eigenes Segelboot gebaut, mit dem sie immer wieder unterwegs waren, unter anderem bis nach Papua-Neuguinea. Auf diesen monatelangen Reisen haben sie natürlich sehr viel Eindrückliches erlebt und gesehen. Eine weitere grosse Leidenschaft von ihnen sind Bienen. Als engagierte Beekeepers zeigten sie uns stolz ihre Arbeit und erklärten uns viel über die Haltung & Pflege.

Brian hat auch immer wieder mit einem Schmunzeln über die Kälte in Tassie geklagt (die beiden haben nämlich die meiste Zeit ihres Lebens im deutlich wärmeren Queensland gelebt) und meinte «Tassie is beautiful, but it's just bloody ass cold». Die Zeit mit Brian & Anne war aber alles andere als kalt, die beiden waren unglaublich offen & herzlich!

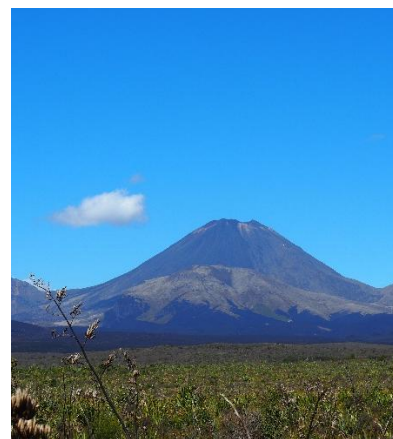


Unser zweiter Servas Stay in Tasmanien führte uns nach Lilydale zu Richard & Hannah. Bei der Begrüssung fiel Richard auf, dass wir ja alle Birkenstocks trugen. Damit war das Eis sofort gebrochen :). Richard lebt mit einer unheilbaren Krankheit und für uns war es sehr eindrücklich, mit wie viel Offenheit, Akzeptanz und Humor er damit umging. Er strahlte trotz allem eine riesige Lebensfreude aus und hatte eine unglaublich berührende Art. Er erzählte uns gaaaanz viel aus seinem Leben und zeigte uns all seine «finished and unfinished projects». Richards & Hannahs altes Haus mit dem riesigen Garten hatte unglaublich viel Charme: Abends sassen wir noch stundenlang vor dem Kamin und haben geplaudert (und die beiden Katzen Fredy & Felix gekraut).

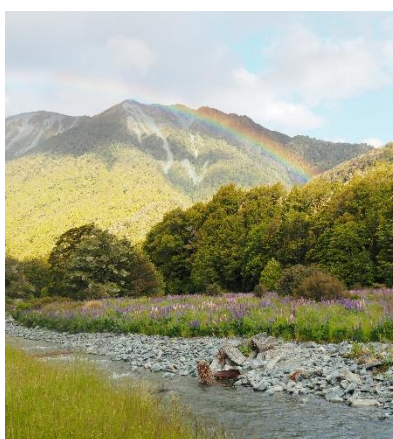
Am ersten Abend von unserem Stay hat uns Hannah mit einer wunderbaren Lasagne mit Gemüse aus dem Garten & einem leckeren Apfel-Streuselkuchen verwöhnt. Hannah hat mir ihr Rezept für den Kuchen mitgegeben & inzwischen habe ich diesen Kuchen auch schon einige Male zu Hause in der Schweiz gebacken. Es ist jedes Mal eine schöne Erinnerung an die besondere Zeit bei den beiden.



Unsere Reise führte uns weiter nach Neuseeland. Auch hier waren wir wieder mit einem Van unterwegs und haben die Freiheit genossen, spontan von Ort zu Ort zu ziehen. Auf der Nordinsel hatten wir einen Servas Stay in Upper Hutt, ganz in der Nähe von Wellington. Unser Host war Georgina, die uns schon bei der Ankunft sehr herzlich empfangen hat. Mit einem selbstgemachten Cocktail :). Sie hat nämlich eine geniale App, die anhand der Zutaten, welche man gerade zu Hause hat, mögliche Cocktails vorschlägt. Es war auf jeden Fall ein toller Einstieg in einen Abend voller spannender Gespräche. Am zweiten Morgen musste Georgina nach dem gemeinsamen Frühstück für einige Tage weg, da sie einer Freundin beim Catering aushalf. Mit einer beeindruckenden Selbstverständlichkeit überliess sie uns ihr Haus und ihre Katze Missy. Für die nächsten zwei Tage durften wir in ihrem schönen Haus «daheim sy» und vor allem auch die hervorragend ausgestattete Küche geniessen, was für uns eine willkommene Abwechslung zu den einfachen Campingmahlzeiten war.



Auf der Südinsel hatten wir dann unseren sechsten und für diese Reise letzten Servas Stay. In Lyttelton, ein Örtchen gleich neben Christchurch, waren wir bei John & Philippa zu Besuch. John & Philippa wohnen an einem wunderbaren Fleck Erde: Von ihrem Haus aus hat man eine umwerfende Aussicht über die Banks Peninsula. Sie erzählten uns viel über das Reisen mit ihren mittlerweile erwachsenen Kindern. Es war inspirierend zu hören, dass Reisen nicht aufhören muss, wenn die Familie wächst, sondern sich einfach weiterentwickelt und etwas «neue» Formen annimmt. Am zweiten Tag haben wir mit Philippa & John eine kleine Wanderung inklusive Picknick gemacht. Am nächsten und bereits letzten gemeinsamen Tag haben wir Lyttelton selbst erkundet, Anfahrt mit ihrem alten VW Käfer. Ein kleines Abenteuer! In Lyttelton haben wir leckere Pizza gegessen, Kaffee getrunken, sind über den bekannten Farmers Market geschlendert & haben noch in ein paar OP-Shops (=Second Hand Shops) gestöbert. Wir hatten wiederum eine wunderbare Zeit!



Zum Schluss noch ein kleines Fazit bzw. eine kleine Ergänzung zu unserer Servas-Erfahrung. Im Schnitt hatten wir während unserer sechsmonatigen Reise etwa einmal pro Monat einen Servas Stay. Unsere Stays betrug jeweils zwei bis drei Tage. Dies hat sich für uns so sehr gut

bewährt. Wir waren dennoch sehr flexibel unterwegs, konnten unsere Routen spontan gestalten & hatten gleichzeitig immer wieder diese bewussten Stopps bei Servas-Hosts. Durch Servas haben wir auch Orte kennengelernt, die wir vermutlich sonst nicht explizit angesteuert hätten, aber sich als durchaus sehenswert herausgestellt haben.

Was sicherlich bleibt, ist die Dankbarkeit für diese Erfahrung. Es ist etwas sehr Besonderes, so offen empfangen zu werden, willkommen zu sein & Menschen zu treffen, die ihr Zuhause und ihr Leben auf so unkomplizierte und herzliche Weise teilen.